

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabananat

Schriftleitung und Verwaltung: Prosernova ulica 5, Telefon Nr. 21 (Interurban)

Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganz-

jährig 100 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 53

Celje, Donnerstag, den 2. Juli 1931

56. Jahrgang

Ein Hintergrund des Hoover-Plans

Steigerung des Verbrauchs führt zur Ankurbelung der Wirtschaft. Diese alte Wirtschaftstheorie hatte Herbert Hoover bereits entdeckt, als er noch als simpler Handelssekretär im Kabinett Harding saß. Für die Ankurbelung der Wirtschaft, für die „prosperity“ der Vereinigten Staaten von Amerika setzte Hoover alle Kräfte ein. Die Mängel im Charakter Herbert Hoovers sind leicht zu entdecken. Kein Mensch wird aber seine große organisatorische Begabung — seine Kunst der Organisation — leugnen können. Der wirtschaftliche Aufschwung Amerikas in der Nachkriegszeit geht natürlich nicht allein auf den heutigen amerikanischen Präsidenten zurück. Mancherlei wirkte hier zusammen. Hoover war aber einer der Wegbereiter der Prosperity, und es setzte niemand in Erstaunen, daß er im März 1929 ins Weiße Haus einzog — zu einem Zeitpunkt, als die Prosperity ihren Höhepunkt bereits überschritten hatte.

Das Glück stand Herbert Hoover ein Menschenalter lang zur Seite. Jetzt, als er am Ziel seiner Wünsche war, wandte es sich eigensinnig vom ihm. Der Niedergang Amerikas kündigte sich an. Die Arbeitslosenzahlen schnellten in dem Land des wirtschaftlichen Wohlstands beängstigend in die Höhe. Unwillig beklagten sich die Farmer im Westen über Absatzschwierigkeiten. Der Mann im Weißen Haus versuchte Dämme gegen die steigende Flut zu errichten. Als Ingenieur mochte er das Zeug dazu haben. Jetzt aber, da das Wasser vielen bis zum Hals stieg, versagten seine Kräfte. Das amerikanische Volk rächte sich auf seine Weise: es bereitete bei den Wahlen zum Senat und zum Repräsentantenhaus im vorigen Jahre der Partei Hoovers eine vernichtende Niederlage. Die Chancen Hoovers

sind denkbar gering. So lagen die Dinge, als der amerikanische Präsident seine berühmte Botschaft über das Schuldenfeierjahr an die Welt richtete.

Das deutsche Volk war in diesen Tagen zu sehr mit sich selber beschäftigt, als daß es auf die Hintergründe der Hoover'schen Aktion hätte achten können. Es geht natürlich nicht an, Hoovers Botschaft als einen „amerikanischen Bluff“ oder „schlaues Geschäftstrick“ abzutun. Zu einer solchen Beurteilung bestünde auch dann keine Veranlassung, wenn das deutsche Volk nicht augenblicklich auf einem schmalen Grad wandelte und den Abgrund dauernd vor sich sähe. Die Amerikaner, die immer wieder ihre Gleichgültigkeit gegenüber dem europäischen Geschehen betont haben, handelten selbstverständlich nicht aus purer Menschenliebe. Für den Quäker Herbert Hoover versteht sich gewiß das Moralische von selbst. Ueber das, was in einer gewissen politischen Situation „moralisch“ ist, gehen jedoch bekanntlich die Meinungen stark auseinander.

Nein — es standen in der Tat sehr reale Beweggründe hinter der Aktion des amerikanischen Präsidenten. Im Jahre 1932 läuft die Amtszeit Hoovers ab. Wenn es bis dahin nicht gelingt, die wirtschaftliche Beklemmung zu überwinden, dann hat Hoovers Partei die Partie verspielt. Ueber die Aera Hoovers würde dann das amerikanische Volk einen Urteilspruch fällen, wie ihn härter kein Mensch vorher gefaßt hatte. Ueberdies sieht ja auch Herbert Hoover längst ein, daß die wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Auslandes die Kaufkraft für amerikanische Exportwaren verringern und „daß sie daher in gewissem Umfange schuld sind an der fortdauernden Arbeitslosigkeit in den Vereinigten Staaten.“ Was in Europa geschieht, ist den Amerikanern natürlich auch nicht gleichgültig. Wichtiger erscheint es

ihnen jedoch, die amerikanische Wirtschaft wieder ins Gleichgewicht zu bringen.

Die Außenpolitik der Vereinigten Staaten ist weitgehend von der Zusammensetzung des Senats abhängig. Wenn der Präsident mit seinem Staatssekretär auch außenpolitische Aktionen unabhängig von jeder parlamentarischen Einmischung einleiten kann — praktisch bedarf er doch der Zustimmung des Senats. So kommt es, daß vor allem die kleineren agrarischen Staaten durch ihre Vertreter im Senat maßgebenden Einfluß auf die amerikanische Außenpolitik ausüben können. Diese Agrarstaaten sträuben sich gegen jede Einmischung in die europäischen Verhältnisse. Sie waren gegen die Beteiligung Amerikas am Kriege ebenso wie jetzt gegen das Ausströmen amerikanischen Kapitals nach Europa. Sie werden auch dem amerikanischen Präsidenten bei seiner letzten politischen Aktion Widerstand entgegensetzen.

Wenn man von diesen Teilen der amerikanischen Bevölkerung absieht, so wird Amerika schon aus wirtschaftlichem Eigennutz der Gestaltung der europäischen Verhältnisse nicht tatenlos zusehen können. Man muß immer wieder daran erinnern, daß Amerikas Wirtschaft durch einen Verfall der deutschen Währung schweren Schaden erleiden würde. Amerika ist der Hauptgläubiger Deutschlands. In den letzten sieben Jahren haben die Amerikaner nicht weniger als sechs Milliarden Mark in Deutschland angelegt, und zwar für 5.1 Milliarden langfristige Anleihen und für 907 Millionen Mark Beteiligungen und Betriebsgründungen. Den Verlust einer runden Summe von sechs Milliarden Mark können auch die reichen amerikanischen Gläubiger nicht so rasch verschmerzen. Die Ausfälle wären ja noch größer geworden, da Deutschlands Zusammenbruch zwangsläufig eine wirtschaftliche Katastrophe ganz Europas nach sich gezogen hätte.

Indien von Indien aus

(Erlebtes und Zitiertes)

Von Lotti Lütke, Hamburg

IV.

Indien, das Land, in dem alles, was Leben hat, heilig ist, ist jenes Land der Erde, wo die größte Tierquälerei getrieben wird. Töten darf man keine Kuh, aber man läßt sie verhungern und quält sie zu Tode. Man bringt es fertig, die Kuh, wie allgemein üblich, am Schwanz zu kutschieren, indem man sie durch ein Zerknicken der Schwanzwirbel (der Schwanz nimmt eine ganz zackige Form an) am gefügigsten macht. Die Amerikanerin Katherine Mayo schreibt in ihrem Buch „Mutter Indien“ interessante Erlebnisse über dieses Thema. Es heißt beispielsweise: Das junge Kalb darf nicht getötet werden, aber man kann es durch Verhungern los werden, indem man ihm nur $\frac{1}{2}$ oder $\frac{1}{4}$ Tasse Muttermilch täglich gibt. Stirbt das Kalb, so stopft man den Balg aus und stellt ihn vor die Kuh, die dann mehr Milch gibt. Um aus dem Kuhharn einen gesuchten teuren Farbstoff zu bekommen, füttert man die gemarterte Kuh ohne Wassergabe lediglich mit Mangoblättern und läßt sie darüber zu Grunde gehen. Die indischen Kuhheime oder Gaushalas sind jadisische Stätten der Tierquälerei, denn das Futter langt nie. Durch die eigentümlichen indischen Gesetze kommt es nämlich, daß Indien, das viehreichste Land, einfach armge-

fressen wird. Furchtbar ist auch die Hundepilgung in Indien. Die Hunde gelten als unrein; deshalb darf man sie, um sich nicht zu beflecken, nie berühren, also ihre Vermehrung nicht hindern, kranke Tiere nicht pflegen. Eine kräftige Pest, streunen sie halb verhungert durch die Straßen Indiens, Seuchen und Tollwut verbreitend. Letztere tritt in Indien besonders stark auf, da die Hunde oft von Schakalen gebissen werden, von welchem sie die hochgradigere Tollwut übernehmen. Unter das Thema der indischen Tierquälerei gehört auch noch das Ziegenabhäuten bei lebendigem Leibe, da dann das Fell dehnbarer und infolge der Größe auf dem Weltmarkt gesuchter ist. Unter den Tieren in Indien haben es jedoch die besonders ausgewählten „Heiligen Tempelkühe“ gut, die fett, blumenbekränzt und überfüttert, schwerfällig frei durch jegliche indische Straße trotten dürfen, vom gläubigen Volk gefüttert und andächtig wegen ihres heilbringenden Mistes verfolgt. Der indische Bettler ist hochbeglückt und sieht es als ein gutes Omen an, wenn so ein spazierendes Rindvieh ihm seinen armeneligen Grünwarenladen leerfrischt.

Das ist Indien, Indien wie Sie es sicher nicht von Europa aus kennen. Aber Sie müssen „dieses“ Indien studieren. Die Welt muß darauf aufmerksam werden, wie dies die verdienstvolle Katherine Mayo als erste mit ihrem mutigen Buch versuchte; denn dieses 247 Millionen zählende Volk bedeutet mit seiner stoischen Nichtachtung von Schmutz, Verkommenheit und Krankheit einen ständigen Pest-

herd für die Menschheit, der immer wieder Seuchen an allen Enden der Welt einschleppen wird. Es ist jedenfalls jedem idealveranlagten Menschen, der erstmalig nach Indien kommt, zu raten, sich mit Kaltblütigkeit und Blindheit für die furchtbaren Verhältnisse, die er dort vorfindet, zu wappnen. Solchermaßen vorbereitet, wollen wir uns nun Ihrem gestellten Thema: Indien, ein Wunderland, zuwenden.

Nun gut, Sie meinen, Indien sei ein Wunderland. Ich gebe Ihnen die Zusicherung, daß alles, was fern und fremd ist (man hat dafür gemeinlich den Ausdruck „exotisch“), dem phantasiebegabten Menschen als phantastisch und wunderbar erscheinen muß, recht dazu geeignet, um in Märchen und gemalten Wunschbildern festgehalten und oft übertrieben zu werden. In diesem Sinne ist der ganze Orient ein Märchenland. Die Paläste in Indien (meist handelt es sich um Prachtbauten der Mohammedaner, die, die Hindus ehemals überflutend, deren Land einnahmen) sind märchenhaft. Was die Hindus jedoch selbst schaffen (am besten noch in Südbindien), ist meistens so grotesk-unverständlich und heidnisch-verworren, daß es niemals als schön zu bezeichnen ist. Man meint also, wohlverstanden, wenn man von der Kunst Indiens spricht, fast ausschließlich mohammedanische Schöpfungen, die, oft von französischen oder italienischen Baumeistern ausgeführt, durchschnittlich ein Alter von 2—400 Jahren haben und an Schönheit und Prachtentfaltung nicht wieder

So wirkte vielerlei zusammen bei dem Eingreifen Hoovers in die europäischen Verhältnisse. Es ist verständlicher Eigennutz, der Herbert Hoover dazu veranlaßte, aus seiner Zurückhaltung herauszutreten. Rücksichten auf die innere Politik, Rücksichten auf die wirtschaftliche Situation Amerikas spielten eine entscheidende Rolle. Das deutsche Volk gehen ja aber die Beweggründe Hoovers weniger an als die Tatsache, daß nun wirklich für den Zeitraum eines Jahres eine Entlastung für Deutschland eintritt.

Politische Rundschau

Inland

Gründung der „Deutschen Schulstiftung“

Am 29. Juni wurden in der Bürgerlichen Schießstätte in Noviſad in Anwesenheit von zahlreichen Vertretern aus 73 deutschen Gemeinden, welche 1497 Stimmen (pro Baustein eine Stimme) vertraten, die Stiftungsurkunde der „Schulstiftung der Deutschen des Königreiches Jugoslawien“ sowie die vorgeschlagenen Mitglieder des Kuratoriums und des Stiftungsbeirates einstimmig und begeistert genehmigt. Laut Stiftungsurkunde beträgt das Anfangsstammkapital der Schulstiftung 2.000.000 Din. Das Kuratorium der Stiftung besteht aus fünf Personen, und zwar aus den Herren: Dr. Georg Graßl, Zemun; Johann Reks; Noviſad; Dr. Stephan Kraft, Noviſad; Dr. Johann Steinmeß, Luzla; Dr. Christian Köhlig, Noviſad. Beim Ausschneiden von Mitgliedern rücken die folgenden fünf Beiräte in das Kuratorium vor: Dr. Oskar Plauß, Zemun; Dr. Hans Moser, Zemun; Dr. Konrad Schmiedt, Sombor; Dr. Andreas Zimmermann, Nove Sove; Josef Bolz, Nove Sove. Von den 91 Mitgliedern des Stiftungsbeirates vertreten die Deutschen in Slowenien nachfolgende Herren: Dr. Hans Arko, Kočevje; Senior Johann Baron, Maribor; Geistlicher Rat Josef Eppich, Stara cerkev bei Kočevje; Pfarrer Gerhard May, Celje; Schriftleiter Franz Schauer, Celje. Von der Gründungsverammlung, auf welcher zu Herzen gehende Ansprachen vom Obmann des Gründungsausschusses Dr. Stephan Kraft, vom evangelischen Bischof Dr. Philipp Popp, vom Abtpfarrer Dr. Jakob Egert (Apatin), vom Pfarrer Peter Weimann (Noviſad), vom Rechtsanwalt Dr. Lothar Mühleisen (Maribor), von Dr. Wendelin Müller (Indija), von Prof. Josef Zorn (Balanka), von Bundesobmann Johann Reks (Noviſad) und von Konsenior Franz Morgenthaler (Zarek) gehalten wurden, sind Huldigungs- und Begrüßungstelegramme an S. M. den König, an den Ministerpräsidenten General Živković, an den Unterrichtsminister Boža Mašimović und an

ihresgleichen auf Erden finden. Wo kommt aber auch die Natur mit ihrer Vielgestaltigkeit der menschlichen schöpferischen Phantasie so entgegen wie hier; wo unterstützt sie, rein materiell genommen, die Menschen so wie hier mit ihren Gütern (wo beispielsweise die schönsten Edelhölzer: Ebenholz, Rosenholz, Tielholz, einfach im Urwald gefällt zu werden brauchen), wo die Fülle der Edelsteine (ich erinnere nur an Rubine, Saphire, Katzenaugen, Mondsteine, Türkisen) beinahe nur zum Auffammeln daliegen, wo die pompösesten Reittiere der Welt, die Elefanten, zu hause sind, wo Leoparden, Gazellen, Tiger massenhaft wegen ihres schönen Felles erlegt werden können, wo ferner (das ist auch ein Hauptfaktor) der asoziale Glaube mehr oder minder barbarischer Religionen, den Wert des kleinen Einzelmenschen nicht gelten lassend, den Sklaven für ungeheure Spitzenleistungen der Despoten opfert, wo wahre Orgien von Prachtentfaltung und Schönheit im Angesicht des größten Weltelends gefeiert werden. Während bei uns im Okzident largende Natur einschränkt und das sozial-geinnte Christentum, jedes Uebermenschen-Schöpfertum unterbindend, lediglich die Masse fördert. Das alles sind bahnbrechende Unterschiede. Symbolisch drückt man beide Wertungen am besten mit einem Wort aus: Im Orient pflegt man den einzelnen Baum, im Okzident den Wald. So ist das!

den Banus des Donaubanats Milan Nikolić abgeschickt worden. Der Text des Huldigungstelegramms an S. M. den König lautet: „Die zur Gründung einer Schulstiftung der Deutschen des Königreiches Jugoslawien zum Zwecke der Errichtung einer deutschen Lehrerbildungsanstalt, welche durch die großherzige Auffassung Ew. Majestät über die kulturellen Bedürfnisse der deutschen Minderheit ermöglicht ist, in Noviſad tagende große Versammlung unterbreitet ihrem geliebten Herrscher den Ausdruck tiefster Dankbarkeit und aufrichtiger staatsbürgerlicher Ergebenheit. Es lebe Ew. Majestät! Es lebe das erhabene königliche Haus! Im Namen der einmütigen Versammlung: Der Gründungsausschuß: Dr. Stephan Kraft, Dr. Georg Graßl, Johann Reks, Dr. Franz Perz, Dr. Hans Moser“. Telegramm an den Herrn Ministerpräsidenten General Peter Živković: „Die zum Zwecke der Gründung einer deutschen Schulstiftung zur Errichtung der uns eingeräumten privaten deutschen Lehrerbildungsanstalt versammelten Vertreter der Deutschen aus 73 Gemeinden unseres Königreiches entbieten für das befundete Verständnis der kulturellen Bedürfnisse der deutschen Minderheit die Versicherung ihrer aufrichtigsten Dankbarkeit. Für den Gründungsausschuß: Dr. Stephan Kraft“. Telegramm an den Herrn Unterrichtsminister Dr. Boža Mašimović: „Die große Versammlung von Vertretern der Deutschen des Königreiches Jugoslawien, die zur Gründung einer Schulstiftung zum Zwecke der Errichtung der von Ihnen großherzig bewilligten privaten Lehrerbildungsanstalt zusammengetreten ist, entbietet Ihnen die Versicherung aufrichtigster Dankbarkeit und ergebene Grüße. Für den Gründungsausschuß: Dr. Stephan Kraft, Dr. Georg Graßl“. Telegramm an den Herrn Banus des Donaubanats Milan Nikolić: „Die auf der großen Tagung in Noviſad zum Zwecke der Errichtung einer Schulstiftung und der Eröffnung der bewilligten privaten Lehrerbildungsanstalt versammelten Vertreter der deutschen Minderheit des Königreiches Jugoslawien sprechen Ihnen ihre tiefe Dankbarkeit für Ihr bisher befundenes Entgegenkommen aus und bitten Sie, uns Ihr Wohlwollen auch weiterhin zu bewahren. Für den Gründungsausschuß: Dr. Stephan Kraft, Dr. Georg Graßl“.

Der Ausfuhrhandel mit Weizen Monopol des Staates

S. M. der König hat das Gesetz über die Aus- und Einfuhr von Weizen, Roggen und Weizenmehl sanktioniert. Das Gesetz lautet: § 1. Die Aus- und Einfuhr aller Arten von Weizen, Roggen und Weizenmehl ist ausschließlich Recht des Staates. § 2. Das ausschließliche Recht aus § 1 führt durch seine Organe oder durch Einrichtungen, die dazu ermächtigt werden, der Handelsminister durch. § 3. Die Bestimmungen dieses Gesetzes werden nicht angewendet auf Transitsendungen von Getreidesorten durch unseren Staat. Mit § 4 wird der Handelsminister ermächtigt, zur Durchführung des Gesetzes die notwendigen Verordnungen und Vorschriften zu erlassen. Das Gesetz tritt am 5. Juli in Kraft. Bei dieser Gelegenheit wurde folgende offizielle Verlautbarung ausgegeben: Um die normale Verwertung des Weizens zu sichern, beschloß der Ministerrat, daß der Staat auf die Preisbildung einwirke. Die Priv. Ausfuhrgesellschaft wird ermächtigt, unmittelbar oder im Wege der landwirtschaftlichen Genossenschaften vom 5. Juli an zu jeder Zeit angebotene Weizenmengen zum Mindestpreis von 160 Din für Weizen von Durchschnittsbeschaffenheit, in Waggons verladen, zu kaufen oder zu entsprechend höheren Preisen, wenn er in Schlepplähnen verladen ist. Weizen von besserem Typus wird verhältnismäßig besser bezahlt. Dieser Preis wird im Laufe des Jahres stufenweise erhöht. Der Staat wird der Priv. Ausfuhrgesellschaft die notwendigen Geldmittel zur Verfügung stellen.

Ausland

Das französische Parlament genehmigt die Antwort auf den Hoover-Plan

Nach einer langen Debatte, die bis 6 Uhr 30 morgens dauerte, genehmigte das französische Parlament am 27. Juni die Antwort der Regierung bezüglich des Hoover-Planes mit 386 Stimmen gegen 189. In der Debatte vertrat der radikale Sozialist Margaine die Meinung, daß die Lage in Deutschland nicht so schlecht sei, wie sie dargestellt werde, sie sei sogar erfreulich, was am besten die hohe Handels-

bilanz Deutschland beweise. Deutschland und England hätten sich hinter dem Rücken Frankreichs verständigt. Der Rechtsradikale Marin erklärte, daß der Hoover-Plan für Amerika gut sei, denn dieses verzichte auf 6 Milliarden, um 250 Milliarden Francs zu retten, die die amerikanischen Finanzleute in Deutschland angelegt hätten. Für Frankreich und Belgien stünde aber die Sache anders, letztere müßte auf Grund des Hoover-Planes auf 700 Millionen, Frankreich sogar auf 3 Milliarden Francs verzichten.

Die Verhandlungen in Paris stoden

Während alle übrigen Staaten den Vorschlag Hoovers bereits angenommen haben, finden in Paris noch Verhandlungen des amerikanischen Schatzsekretärs Mellon mit der französischen Regierung statt, die aber infolge des französischen Widerstandes nicht vorwärts kommen. Am Montag hielt Mellon ein langes telephonisches Gespräch mit Präsident Hoover, während welchen er von Hoover den formellen Auftrag erhielt, das Anerbieten des amerikanischen Präsidenten als dem Geiste und der Ausführung nach unüberleglich zu betrachten. Die Entscheidung wird noch diese Woche fallen. Ein Mißglücken der Hoover'schen Aktion würde für Deutschland, wo am 1. Juli die Zwangsverordnungen in Kraft traten, die Katastrophe bedeuten. Man nimmt an, daß kein Staat die Verantwortung für einen Fehlschlag des Hoover-Planes und seine Folgen übernehmen könnte.

Die ungarischen Parlamentswahlen

Bei den Parlamentswahlen am Sonntag erlangte die Regierung Bethlen von 245 Mandaten 164, so daß ihr wieder die Zweidrittelmehrheit gesichert ist.

Republikanischer Sieg in Spanien

Bei den Wahlen für die verfassunggebende Nationalversammlung am Sonntag haben die republikanische Bauernpartei 100, die Sozialisten 130, die Radikalen 80, die linksradikalen Sozialisten 60 und die katalonischen Autonomisten 42 Mandate erhalten. Die Monarchisten und Katholiken erreichten bloß in der Provinz Navarra unbeträchtliche Stimmzahlen.

Aus Stadt und Land

Stand der „Deutschen Schulstiftung“. Bis zum 28. Juni haben die Zeichnungen für die „Deutsche Schulstiftung“ laut Ausweis der Landwirtschaftlichen Zentraldarlehenskasse in Noviſad die Summe von 2.108.342 Din erreicht. Damit ist in einem kurzen Zeitraum von fünf Wochen die ursprünglich als erforderlich bezeichnete Stiftungssumme mehr als doppelt überzeichnet worden, ein wahrhaft überwältigender und überaus würdiger Beweis des kulturellen Lebenswillens unseres deutschen Volkes in Jugoslawien.

Die Schlußprüfungen am Einjährigen Handelsturs Ant. Rud. Legat in Maribor fanden in der Zeit von 15. bis 29. Juni statt. Von den 26 Kandidatinnen und Kandidaten, welche zur Prüfung zugelassen wurden, bestanden: mit Auszeichnung 1, mit sehr gutem Erfolge 6, mit gutem Erfolge 14, mit genügendem Erfolg 2. Drei Kandidatinnen haben im Herbst Nachprüfungen, ganz gefallen ist niemand. Der Erfolg kann daher als überaus gut bezeichnet werden. Diese günstigen Erfolge sind auf den vorzüglichen Lehrkörper, den diese Anstalt besitzt, auf die musterhafte Disziplin und Aufsicht, die dort herrscht, sowie auf die tüchtige und umsichtige Direktion zurückzuführen. Die Schlußfeier und Zeugnisverteilung fand am Montag, dem 29. Juni, nachmittags statt. Die neuen Kurse beginnen am 9. September d. J. Einschreibungen und Auskünfte in der Direktionskanzlei der Anstalt, Maribor, Vrazova ulica 4, täglich von 8 bis 12 und von 2 bis 6 Uhr. Telephon 25—90. Unterrichtsprogramme kostenlos.

Besuch amerikanischer Slowenen in der Heimat. Dieser Tage traf eine größere Gruppe von amerikanischen Slowenen zum Besuch des Heimatlandes ein. Sie wurden überall, besonders aber in Ljubljana, herzlich begrüßt und gefeiert. Am 26. Juni wurde in Ljubljana der Auswandererkongress eröffnet, der am nächsten Tag in Zagreb seine Fortsetzung fand. Aus den Berichten der amerikanischen Jugoslawen geht hervor, daß 700.000 Jugoslawen in Amerika leben, von denen die Hälfte die amerikanische Staatsbürgerschaft erworben hat.

Das Urteil im Zagreber Prozeß. Im Prozeß gegen Hranilović und Genossen wurde am 30. Juni vom Zagreber Gericht das Urteil verkündet. Die Hauptangeklagten Marlo Hranilović und Matija Soldin wurden wegen Mitwirkung bei der Ermordung des Direktors der Zagreber „Novosti“ Toni Schlegel und wegen Ermordung des Detektivs Trenski zum Tode durch den Strang, Anton Herzeg und Stephan Javor zu 20 Jahren Kerker, Dragutin Križnjak zu 18 Jahren Kerker, Stephan Horvatek und Paul Glad zu 15 Jahren Kerker, Milan Siladi zu 6 Jahren Kerker, Anton Bizmarović zu 5 Jahren, Lufa Markolin zu 3 Jahren, Peter Markolin zu 2 Jahren, Stephan Markolin, Maria Hranilović, Mile Starčević, Mijo Bžil, Gabriel und Janko Kruhat zu je 1½ Jahren Kerker verurteilt. Die Angeklagten Stephan Kopicinović, Lufa Cardasić, Stephan Kopicin, Josef Anoblevar und der Journalist Cvetko Stahan wurden freigesprochen. Die zu anderthalb Jahren Verurteilten haben ihre Strafe mit der Uterjuchungshaft bereits abgeessen, so daß sie auf freien Fuß entlassen wurden.

Strenges Urteil wegen eines Schiffszusammenstoßes. Am 27. Juni sprach das Gericht in Beograd das Urteil im Prozeß gegen die Schiffsführer der Donaudampfer „Franchet d'Esperey“ und „Zagreb“ aus, die im Frühjahr auf der Donau zusammengestoßen waren, wobei 4 Passagiere den Tod erlitten hatten. Der Kapitän der „Zagreb“ Milan Batalo wurde zu drei Jahren Kerker, der Steuermann Borivoj Jovanović zu 2 Jahren Kerker und der Kapitän des „Franchet d'Esperey“ Karanović zu 2 Jahren Kerker verurteilt. Außerdem müssen die drei dem Staate den beim Zusammenstoß verursachten Schaden im Betrag von 2,188.000 Din vergüten.

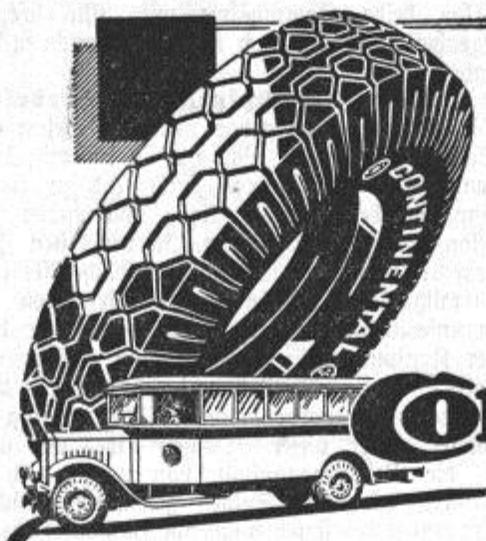
Das neue Schulschiff unserer Kriegsmarine, das ein Geschenk des Flottenvereines „Jadranska Straža“ darstellt und den Namen „Jadran“ tragen wird, ist in Hamburg am 25. Juni vom Stapel gelaufen. Dem Stapellauf wohnte der Vizeadmiral Stantović bei.

Gegen Hartleibigkeit und Hämorrhoiden, Magen- und Darmstörungen, Leber- und Milanschwellung, Rücken- und Kreuzschmerzen ist das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser, täglich mehrmals genommen, ein herrliches Mittel. Ärztliche Prüfungen bei Erkrankungen der Unterleibsorgane haben festgestellt, daß das Franz-Josef-Wasser sicher lösend und immer gelinde ableitend wirkt. Das Franz-Josef-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Celje

Einschreibung in die deutsche Abteilung der städtischen Volksschule. Bei der am 30. Juni stattgefundenen Einschreibung in die deutsche Minderheitsabteilung an der städtischen Volksschule wurden 37 Kinder (22 Knaben und 15 Mädchen) eingeschrieben, und zwar 26 einstimmig und 11 mit Einspruch der schulbehördlichen Vertreter der Kommission; 5 Kinder sind Ausländer. Die Einschreibung jener Kinder, deren Eltern gegenwärtig nicht auf dem Territorium der Stadtgemeinde wohnen, wurde von den behördlichen Kommissionsvertretern überhaupt abgelehnt. So ergaben sich zwei Fälle, in denen die Kinder im vergangenen Schuljahr die deutsche Schule bereits besucht hatten, die heuer nicht eingeschrieben wurden, weil der Stadtschulrat bzw. dessen Vorsitzender Herr Bürgermeister Dr. Gorican obige ausdrückliche Anordnung bezüglich der Einschreibung in die deutsche Minderheitsabteilung erlassen hatte.

Aus dem Gemeinderat. Die Sitzung des Gemeinderates am Freitag, dem 26. Juni, begann mit einer geheimen Verhandlung, die fast zwei Stunden dauerte. Diesbezüglich möchten wir abermals auf die Gepflogenheit in anderen Städten hinweisen, wo sich solche Geheimitzungen an das Ende der öffentlichen Sitzung anschließen. Es ist gelinde gesagt, eine ziemliche Zumutung an die Zeitungsberichterstatter, zwei Stunden vor der Türe verträdeln zu müssen, während es für den Gemeinderat ganz gleichgültig ist, ob die Sachen, für die man den Ausschluß der Öffentlichkeit wünscht, am Anfang oder am Ende der öffentlichen Sitzung verhandelt werden. — Dem Restaurateur im „Celjski dom“ Herrn Ciril Majcen wurde für die Fremdenverkehrszeit vom 1. Juni bis 31. August die Gemeindesteuer für Konzerte von 50 auf 25 Din, für Tanz von 150 auf 75 Din herabgesetzt. — Dem Banalfond für Arbeitslose wird der Gemeinderat auf Rechnung des Gemeindebudgets für 1932 einen Beitrag von 20.000 Din zuwenden. — Den Steg



Für Grosskraftwagen

wählen Postverwaltungen, Omnibusgesellschaften u. s. w. Continental-Riesenluft- oder Riesen-Ballonreifen, weil sie zuverlässig und wirtschaftlich sind.

Continental

Garage
Haselbach, Celje.



über die Koprivnica wird die Gemeinde bloß bauen, wenn die Umgebungsgemeinde den erforderlichen Grund kauft. — Die Gemeinde übernimmt die Bürgschaft für eine Anleihe von 100.000 Din, die das Gesundheitsheim (Zdravstveni dom) für Adaptierungen und die Anschaffung eines Röntgenapparats aufnehmen will. — Herr Eugen und Frau Josefina Rajer haben der Gemeinde den Grund beim Sannhof für den Bau eines neuen Bades am linken Sannufer zum Preis von 60 Din pro m² angeboten. Mit Rücksicht auf den Stand der Sannregulierungsfrage wurde die Angelegenheit verschoben. Ein besonderer Ausschuß, bestehend aus den Gemeinderäten Direktor Brinar, Mr. Pošavec, Direktor Voglar und Dr. Wolf, wird die Frage eines neuen Sannbades studieren. — Als Ersatz für das dem Sotolovein und dem S. K. Celje zu Sportzwecken zugewiesene Glacis wird die Gemeinde versuchen, von der Firma Westen den Grund der ehemaligen Fabrik Pertinač auf die Dauer von 10 Jahren in Pacht zu bekommen, vorausgesetzt, daß die genannten Vereine damit einverstanden sind. — Die Einleitung der Wasserleitung in die Kolonie am Josefsberg wurde verschoben, bis in der Stadt die Wassermesser in Wirksamkeit getreten sein werden. — Das Bönale, das Frau Ida Schulz im Ausmaß des zehnfachen Rauffschillings für die Gemeindepazelle am Josefsberg zahlen mußte, weil sie bis zum Vertragstermin am 30. Dezember das Haus nicht erbaut hat, wird gestrichen unter der Bedingung, daß sie der Umgebungsgemeinde 37 m² Grund zum Preis von 10.50 Din pro m² abtritt, das Grundstück an der Straßenseite mit einer Skarpe versieht und einen Garten macht; eine weitere Parzelle wird ihr zu Arrondierungszwecken mit 10.50 Din pro m² verkauft. — Die Gemeinde hat für die Vergebung der Heuernte 9680 Din eingenommen. — Die Gemeinde ist grundsätzlich bereit, dem Verband der Baugenossenschaften einen Bauplatz für den Bau eines Palais in Celje kostenlos abzutreten. — Das Ansuchen des Kaufmanns Herrn Nikolaus Erni um Verkauf des Gemeindegrundes beim früheren Rindergarten neben der König Alexander Kaserne wurde abschlägig beschieden. — Das Inventarverzeichnis des städtischen Delonomats am U. Lahnhof wurde genehmigt; die alten Wägen werden verkauft werden. — Dem Buchhalter Herrn Miroslav Gobec wird ein Bauplatz beim U. Lahnhof zum Preis von 15 Din pro m² verkauft werden. — Dem Restaurateur Herrn Alexander Roth in Ljubljana wurde die Aufnahme in den Heimatsverband für den Fall der Erreichung der Staatsbürgerschaft zugesichert; vorerst werden seine Vermögensverhältnisse festgestellt werden, ferner wird er eine Taxe von 5000 Din zahlen müssen. — Die Bilanz des städtischen Autobusunternehmens von der Gründung bis Dezember 1930 wurde genehmigt, ebenso nachträglich die Anschaffung von einigen Autobussen. Bezüglich der beabsichtigten Abänderung des Statuts des Autobusunternehmens werden sich der Finanz- und der Autobusauschuß noch erklären. — Die Stadtvorsteherung wird in einer der nächsten Sitzungen für den Direktor der Knabenbürgerschule eine Naturalwohnung mit 2 Zimmern u. Nebenräumen besorgen. — Die Herren Mojs Rustja und Ivan Cigoj absichtigen zwischen ihrem neuen Haus und dem Gasthaus Berger am Dečlov trg noch ein Häuschen zu bauen. Der Bauauschuß wird bevollmächtigt, im Einvernehmen mit den Erbauern einen Ausweg in dieser Sache zu finden. — Der Referent GR Dr. Kalan begründete die beantragte und angenommene Ausschließung aller Gemeinderäte-Advokaten von den Rechtsvertretungen der

Gemeinde. — Die Gemeinde wird 1000 kg Chormagnet zum Preis von 206 Din pro 100 kg für die probeweise Imprägnierung der Straßen anschaffen. — Für das Sprengauto wird eine elektrische Wasserpumpe um 9840 Din gekauft werden, um den lästigen Motorlärm bei Aufnahme von Wasser auszuschalten. — Die Miete für die Benzinpumpe des Kaufmanns Herrn A. Bremec in der Miklošičeva ulica wurde von 300 auf 100 Din pro Monat herabgesetzt. — Der neue Kanal an der Mariborska cesta von der König Alexander Kaserne bis zum Gasthaus „Wilson“ wird an den Kanal bei der Zinkhütte angeschlossen werden. — Die Installation der Wassermesser wurde dem niedrigsten Offertsteller Herrn Spenglermeister Doljan vergeben; sie muß bis 15. Oktober beendet sein. — Die Stadtvorsteherung wird die städtische Polizei auf das Radfahren, das trotz des Verbotes auf den Gehsteigen forciert wird, aufmerksam machen. — Die Gemeinderatsitzung schloß um 10 Uhr abends.

Maribor

Stürmische Gremialhauptversammlung. Bezüglich des unter der Rubrik „Maribor“ in unserem Blatt Nr. 43 vom 28. 5. 1931 auf Seite 3, Spalte 3, unter der Überschrift „Stürmische Gremialhauptversammlung“ veröffentlichten Artikels schalten wir auf Grundlage und im Sinne der Bestimmungen des Artikels 26 und der folgenden des Pressegesetzes nachfolgende Berichtigung ein:

„Die am 21. 5. 31. stattgefundene Hauptversammlung des Gremiums der Kaufleute in Maribor war nur eine Fortsetzung der am 28. 3. 31. begonnenen Hauptversammlung, welche auf Grund eines damals gefaßten Beschlusses unterbrochen werden mußte, um einer gleichzeitig erwählten Revisionskommission Gelegenheit zu geben, die am 28. 3. 31. in mehrfacher Hinsicht kritisierte finanzielle Gebahrung und administrative Leitung des Gremiums durch eine gründliche Revision zu überprüfen.“

Dem langjährigen Obmann, H. Wilko Weixl, welcher keineswegs deshalb im vergangenen Geschäftsjahre seine Stelle als Vorstand des Gremiums niedergelegt hatte, um der erwählten Revisionskommission bis zur Neuwahl das Feld zu räumen, sondern dessen Rücktritt mehrere Monate früher, und zwar zur Zeit, als er um ein gerichtliches Ausgleichsverfahren angefücht hatte, erfolgt war, war von keiner Gruppe als Gegenkandidat H. Berhavec gegenübergestellt worden, welcher lediglich als von den Mitgliedern der genannten Revisionskommission erwählter Obmann deren Arbeiten leitete.

H. Berhavec hat im Verein mit den übrigen Mitgliedern der Kommission und einem beigezogenen Buchsachverständigen pflichtgemäß die beschlossene Revision durchgeführt, wobei tatsächlich die Geschäftsbearbeitung in zahlreicher Hinsicht als teilweise sogar sehr beanstandenswert befunden wurde, wie dies aus dem Sachverständigen- und Revisionsbericht hervorgeht.

Der Sachverständige konstatierte u. a., daß das Baargeld in der Kassa im Tagesdurchschnitt von Din 28.000.— zeitweise sogar über Din 40.000.— übermäßig den täglichen Bedarf überstieg, daß Behebungen und Einlagen auf Einlagebücher der Geldinstitute im täglichen Bedarf nicht begründet waren, daß eine detaillierte Durchsicht des täglichen Kassaverkehres und der täglichen Kassasaldis die Vermutung zuläßt, daß das verfügbare Baargeld ständig zu Außergremialzwecken verwendet wurde usw.

Daß daran die veraltete Buchführung nicht die Schuld tragen kann, ist wohl klar!

Die Wahlen, mit deren Ergebnis man sich so hochfahrend brüstet, sind statutenwidrig-diktatorisch durchgeführt worden und haben deshalb dagegen mehrere hochangesehene Kaufleute bereits an die kompetente Behörde eine Beschwerde eingebracht.

Bei welchem Teile unserer Kaufmannschaft und Bevölkerung ein Abstimmungsergebnis: 161 Stimmen für H. B. Weixl, 13 Stimmen für H. Perhavec, mit großer Befriedigung hat zur Kenntnis genommen werden können, ist wohl klar, wenn man sich vor Augen hält, daß H. Perhavec, welcher als mehrjähriger jugoslawischer Kriegsfreiwilliger und Mittkämpfer bei Solun an der Schaffung Jugoslawiens aktiv mitgeholfen hatte, einem loyal und patriotisch Gesinnten wahrscheinlich niemals als „Fremder, welcher erst spät nach dem Umsturz hier aufgetaucht ist“ erscheinen kann.

3 odl. spoštovanjem

Dr. Jrgolič

als Vertreter des H. Perhavec Jakob.“

Potrjujem pooblastitev:

Jakob Perhavec.

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 5. Juli, findet um 10 Uhr vormittags im Lutherhause in Pijuj der evangelische Gemeindegottesdienst statt. Der Gottesdienst in Maribor an diesem Tage entfällt.

Der berühmte Zirkus „Arone“ wird Blättermeldungen zufolge auf seiner Tournee durch Jugoslawien anfangs August in unserer Stadt einige Vorstellungen geben.

Leichte Havarie der „Schwalbe“. Der hiesige Kaufmann Herr Moravec hat seinerzeit bekanntlich ein Flugzeug erworben, das auf den Namen „Schwalbe“ getauft wurde. Der Pilot Keriel macht mit diesem Flugzeug fleißig Propagandaflüge für verschiedene Unternehmungen. Sonntag stieg das Flugzeug zu einem Fluge gegen St. Jakob auf. In der Nähe von Pesnica mußte der Pilot eine Landung vornehmen. Er ging auf zu weichem Erdreich nieder, die Räder sanken ein, wodurch der Propeller an die Erde stieß und zerbrach. Pilot wie Flugzeug blieben sonst unbeschädigt.

Die ersten Birnen sind auf unserem Markte erschienen und werden mit 16 Din pro Kilogramm feilgeboten. Ein hoher Preis, der natürlich, sobald sich das Angebot mehrt, auch wieder rapid sinken wird.

Sitzköpfe. Seit einigen Tagen produziert sich am Trg Svobode ein Lustakrobatpaar aus Beograd. Zu den abendlichen Vorstellungen strömt ziemlich viel Volk zusammen, was umso begreiflicher ist, als ja keine Eintrittsgelder eingehoben werden, sondern lediglich einige Sammelbüchsen herumgetragen werden. Samstag trat in dem dort herrschenden Gedränge ein Eisenbahner einem Akademiker unversehens auf den Fuß. Dieser, darob erbost, rächte sich sofort, indem er dem guten Mann einen Stockhieb über den Kopf verleierte. Da jedoch Stockhiebe in der Regel nicht so ohneweiters eingesteckt werden, begann sich nun der Eisenbahner mit seinen Fäusten zu revanchieren. Den ganzen Wirbel konnte natürlich der hinzugekommene Schutzmann nicht zulassen, er tat das Beste, was er tun konnte, und

nahm beide Kampfhähne mit. Mit dieser Angelegenheit wird sich auch noch das Gericht zu befassen haben.

Wenn Sumpfpflanzen rebellieren

Die Nachkriegszeit gebar neben so vielem anderen Schlimmen auch die nicht nur in unserer Stadt — denn sogar die kleineren Orte sind ja von dieser Invasion betroffen — üppig wuchernden Sumpfpflanzen, die Prostituierten. In der ersten Zeit nach dem Kriege gings ja noch so leidlich. Als aber die damalige Landesregierung die öffentlichen Häuser in unserer Provinz aufgehoben hatte, war die Zeit der Konjunktur für die Prostitution gekommen. Was halfs, daß sie polizeilich verboten wurde! Bei den immer wieder vorgenommenen Razzien fing man ja immer einige dieser „Damen“ weg und steckte sie in die Besserungsanstalt, von wo sie nach einigen Jahren mit allen Salben geschmiert zurückkehrten, um erneut das ihnen zusagende Handwerk auszuüben. Es ist auch sehr schwer, dieses Uebel zu bekämpfen, wie die damit betrauten Amtspersonen selbst zugeben müssen. Da wir nur eine unerlaubte Prostitution haben, ist ihre Kontrolle fast unmöglich. So fängt man also allmonatlich bekannter gewordene Asphaltpflanzen zusammen und läßt sie dann auf einige Tage in der dermatologischen Abteilung des hiesigen Krankenhauses zwecks Untersuchung unterbringen, wobei die meisten gleich dort verbleiben müssen. Zum Beginn der vorigen Woche gerieten sich einige der im hiesigen Krankenhaus zu Heilungszwecken befindlichen Venuspriesterinnen dermaßen in die Haare, daß die Polizei gerufen werden mußte. Aber die rabiat gewordenen Weiber, darunter — Zeichen der Zeit — ein 16-jähriges Mädchen, griffen nicht nur Schwestern und Wärterinnen, sondern selbst die herbeigeeilte Schutzwache tödlich an. Die Folge davon war natürlich, daß drei der Rabiatesten verhaftet wurden und die Nacht über im Hotel Graf Unterkunft nehmen mußten. Nachdem ihnen das Ungehörige ihres Benehmens entsprechend vor Augen geführt worden war, wurden sie wieder bis zu ihrer Heilung im Spital untergebracht, um nach ihrer Entlassung von dort zwangsmäßig vor dem Strafrichter zu erscheinen.

Slovenska Bistrica

Der Jagdverein hat kürzlich eine Sitzung abgehalten, auf welcher der Vereinswirtschaftler Herr Forstmeister Ing. Willau über die außergewöhnlich schlechte Ueberwinterung des Rotwildes in den Bacherer Jagdgründen berichtete, in denen bisher schon 12 verendete Riden vorgefunden worden seien. Die Ursache hierfür liege vor allem in dem ungewöhnlich hohen Märzschneefall, der das Wild bei der Neunjahre sehr behindert hätte. Infolge dieses großen Wildsterbens auf dem Bacherer wäre eine besondere Wildschonung angezeigt. Der Verein hat darauf beschlossen, in den einzelnen Jagdrevieren nur die stärksten Sechsender für den Abschluß durch Vereinsmitglieder freizugeben. Jeder derartige Wildschuß wäre tagsvorher dem Vereinschriftführer zur Kenntnis zu bringen. Ferner wurde über die verschiedenen Eingaben über Schäden am Obst- und Weinbau durch Wildhasen verhandelt. Der Verein verweist diesbezüglich auf die Versicherung landwirtschaftlicher Kulturen gegen Wildschäden. Die bekannt schlechte finanzielle Lage der Landwirte er-

möglicht ihnen jedoch kaum, die Prämien für eine wertentsprechende Brandschadenversicherung aufzubringen, geschweige denn für eine Wildschädenversicherung. Eine beide Teile befriedigende Lösung scheint uns nun in einem Kompromiß folgender Art zu liegen: Der Jagdverein gestattet in dem Weinbaugebiet von Ritonj über Kovaca vas und Nova gora bis Bisjole den Weingutsbesitzern bzw. deren Winzern, die auf ihren Grundbesitzen angelegten Wildhasen einzufangen (und nötigenfalls auch zur Strecke zu bringen), die lebende (bzw. tote) Beute wäre dem Jagdverein zur Verfügung zu stellen (oder zum Tagespreise abzulösen), der dadurch in die Lage versetzt wird, die lebende Beute in weinbaulosen und wildhasenarmen Revieren auszuhegen. Diesbezüglich liegt bereits ein Präzedenzfall vor. Einem Winzer in Nova gora ist es dieser Tage gelungen, bei der Heumahd im Obstgarten vier Junghasen einzufangen, wovon der Jagdverein sogleich in Kenntnis gesetzt wurde. Da insbesondere bei der Mahd große Gefahr besteht, daß Jungtiere bei Unachtsamkeit durch die Sense schwer beschädigt oder gar getötet werden, würde es sich empfehlen, an Ueberbringer von Wildhasen per Nase Prämien zu bezahlen, die bei Alttieren doppelt so hoch zu bemessen wären.

Konjice

Herr Dr. Robert Lederer wurde laut Beschluß der Advokatenkammer wiederum in das Verzeichnis der Rechtsanwälte mit dem Sitz in Konjice eingeschrieben.

Wirtschaft u. Verkehr

Erhöhung des Zinsfußes der Nationalbank. Die Nationalbank hat ab 29. Juni den Estkomplezinsfuß von 5,5% auf 6,5% und den Lombardzinsfuß von 7% auf 8% erhöht.

Der österreichische Handelsvertrag mit Jugoslawien, der mit 30. Juni ablief, ist vom österreichischen Parlament bis zum 15. Juli verlängert worden.

Internationale Konferenz über den Holzexport. Vom 25. bis 27. Juni fand in Warschau eine internationale Konferenz der Holzexporteure statt, an welcher sich Vertreter Polens, Finnlands, Norwegens, Schwedens und Sowjetrußlands beteiligten.

Grazer Messe 1931. Die Messeausweise für die diesjährige Grazer Messe gelangen bereits zur Ausgabe. Wie alljährlich, berechnen diese Ausweise die Besucher der Grazer Messe zur Inanspruchnahme der Fahrpreismäßigungen auf den in- und ausländischen Bahnen und den meisten privaten Autobuslinien Steiermarks, weiters zur visumfreien Einreise in das österreichische Bundesgebiet in der Zeit vom 30. Juli bis 6. September 1931, wenn sie aus dem Auslande kommen. Gleichzeitig gilt der Messeausweis als Dauereintrittskarte in Messe und Vergnügungspark während eines Tages. Diese Ausweise sind bei den ehrenamtlichen Vertretern der Grazer Messe im In- und Ausland oder beim Messeamt, Graz, Landhausgasse Nr. 7, zum Preise von S 2.50 erhältlich.

Aeltere Dame (Pensionistin), hier fremd, sucht reines

sonniges Zimmer

I. Stock od. Hochparterre mit ganzer Verpflegung bei guter Familie oder einzeln stehender Frau. Anträge unter „Sonniges Zimmer 36298“ an die Verwaltung d. Bl.

Hoch- und Tiefbautechniker

geprüfter Zimmermeister, deutscher Staatsangehöriger, 25 Jahre alt, ledig, sucht gestützt auf gute Zeugnisse in Jugoslawien sofort Arbeit. Gefl. Anträge an die Verwaltung des Blattes. 36296

Zu verkaufen jedes Quantum Buchen-Scheitholz

Klafter franko Celje Din 300.—, weiches Din 250.—. J. Schauerperl, Doberna bei Celje.

Wirtschaftsköchin

die auch Hühnerzucht versteht, für sofort gesucht. Offerte an Schloss Kreuz, Post Kamnik.

DRUCKSACHEN für Industrien, Handel und Gewerbe Vereinsbuchdruckerei „Celeja“

SPAR- UND VORSCHUSSVEREIN IN CELJE

registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung

:: Gegründet 1900 ::

Telephon Nr. 213 interurban

Glavni trg 15

Spareinlagen, Darlehen und Kredite

gegen günstigste Bedingungen

Einlagenstand
Din 30.000.000

Geldverkehr
Din 230.000.000

HRANILNO IN POSOJILNO DRUŠTVO V CELJU

registrovana zadruga z neomejeno zavezo